



Amtsgericht Dinslaken

Beschluss

Im Wege der Zwangsvollstreckung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am

Mittwoch, 02.12.2026, 11:00 Uhr,

2. Etage, Sitzungssaal 206, Schillerstraße 76, 46535 Dinslaken

folgender Grundbesitz:

Grundbuch von Voerde, Blatt 978,

BV lfd. Nr. 2

Gemarkung Voerde, Flur 24, Flurstück 149, Gebäude- und Freifläche,
Lerchenstraße 24, Größe: 809 m²

versteigert werden.

Laut Wertgutachten ist das Grundstück mit einer unterkellerten Zweifamilien-Doppelhaushälfte und einer PKW-Doppelgarage nebst rückwärtigem Anbau bebaut (Baujahr 1961). Die Wohnung im Erdgeschoss verfügt über eine Wohnfläche von ca. 61m², die Wohnung im Dachgeschoss über eine Wohnfläche von ca. 54 m². Zum Besichtigungszeitpunkt waren beide Wohnungen vermietet. Eine Innenbesichtigung des Versteigerungsobjekts wurde nicht ermöglicht.

Der Versteigerungsvermerk ist in das genannte Grundbuch am 04.04.2025 eingetragen worden.

Der Verkehrswert wurde gemäß § 74a Abs. 5 ZVG auf

411.000,00 €

festgesetzt.

Ist ein Recht in dem Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte dieses Recht spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss das Recht glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Das Recht wird sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt. Soweit die Anmeldung oder die erforderliche Glaubhaftmachung eines Rechts unterbleibt oder erst nach dem Verteilungstermin erfolgt, bleibt der Anspruch aus diesem Recht gänzlich unberücksichtigt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung des Anspruchs, getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Versteigerungsgegenstand bezweckenden Rechtsverfolgung, einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärung auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu bewirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.